

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 96.

Winnenden, Samstag den 18. August

1894.

Waiblingen. Programm

für das landwirtschaftliche Bezirksfest in Waiblingen am Freitag den 24. August d. Js. (Bartholomäusfeiertag.)

- 1) Plenarversammlung auf dem Rathaus in Waiblingen präzis 9 Uhr, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden. Von 8—11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 S auf dem Rathaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, ersucht, sich präzis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr teilnehmen könnten.
- 2) Verteilung der Prämien an die Diensthoten auf dem Rathaus, zu welcher die Prämiierten deren Namen bereits bekannt gemacht sind, Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathaus auf den Festplatz (Stadtwasen) und Verteilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Mittagessen im Gasthaus zum Adler 1 Uhr.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Verteilung der Gewinnste auf dem Rathaus an diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, (Ziffer 1 oben). Die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, (Ziffer 1), sind zum Loosen berechtigt; es ist also eine Vertretung durch dritte ausgeschlossen und können auch solche an der Loosziehung nicht teilnehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Unterhaltung der Kinder Sorge getragen sein wird.

Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliches Vieh, welches zur Prämierung gebracht wird, bis Vormittags 8 Uhr auf dem Festplatz aufgestellt sein muß.
 Den 11. August 1894.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Sekretär:
 Regierungsrat Thy m. Oberamtspfarrer G e l.

Winnenden.

Die Weinbergbesitzer werden höherer Anordnung zufolge dringend aufgefordert, die drohende Gefahr der Blattfallkrankheit durch alsbaldige Bespritzung mit den bekannnten Mitteln zu bekämpfen.


Den 11. Aug. 1894. Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Frau Gemeinderat Schmalzried hier bringt am
Donnerstag den 23. August l. J.,
 vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- | | |
|---|--|
|  | 1 a 14 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus in der Mühlthorgasse, Brandvers.-Anschlag . 7200 M. |
| | 1 a 19 qm Eine einbarnigte Scheuer mit Stallung und Hofraum, in der Nähe des Wohnhauses, Brandvers.-Anschlag . 1920 M., angekauft zu 9000 M. |

Auf dem Anwesen wird seit 28 Jahren eine gut gehende Metzgerei mit Wirtschaft betrieben.



Miterworben kann werden das in gutem Zustand befindliche gesammte Wirtschafts- und Metzgerei-Inventar, worunter namentlich 10 Fässer im Eichgehalt von etwa 50 Eimern.

Kaufstehhaber sind eingeladen.
 Den 15. Aug. 1894. Ratschreiberei:
 Hiemer.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut sortirtes Lager in
Leder, Bug-, Knopf- u. Schnürschäften,
Reitstiefelschäften,

sowie sämtlichen Schuhmacherartikeln.

Ebenso empfehle
 Zwilchsäcke, Frucht- und Obstsäcke 
 zu den billigsten Preisen.
H. Strahlenberger,
 wohnh. bei Metzger Kögel.

Winnenden.

Von jetzt ab darf von 5 Uhr morgens, vom 15. Septbr. ab vor 6 Uhr morgens mit dem Obstauslesen nicht begonnen werden.

Als Obstschützen sind aufgestellt:
 Wilhelm Widmann, Wilhelm Holzwarth, Jakob Geißler,
 Wilhelm Haag, Gottlob Fried, Friedrich Kohn.
 Den 16. Aug. 1894. Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier in der Schwaifheimer Vorstadt, neben Hrn. Seisenfieder Brandner, eine

 **Buchbinderei** 
 mit Schreibmaterialienhandlung

eröffnet habe.
 Indem ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung und schneller Bedienung aufs beste empfehle, bitte ich um geneigtes Wohlwollen und zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Otto, Buchbinder.

Weiler z. Stein,
 Oberamt Marbach.

Am Montag den 20. d. Mts., vormittags 11 Uhr kommen in der Behausung des verstorbenen Johs. Fuchs

 2 gutgewöhnte, milchgebende 
Kühe

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Jede Sorte
Tafel-Obst sowie **Aufles-Obst**
 kauft fortwährend **Ed. Menrad.**

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Sams- tag und Sonntag den 18 u. 19. August** bei **Hrn. Carl Schmalzried, Metzger** dahier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Ernst Sommer.

Die Braut:
Bertha Schmalzried.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
C. Schmalzried, Metzger.

Winnenden.

Gemüsegarten

in den Kappelgärten fest dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einem ordentlichen **Burschen**, welcher Lust hat die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, könnte eine

gute Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen in **Stutt- gart** nachgewiesen werden.

Hr. Reiter, Schuhmacher.

Winnenden.

Wagenleitern

für einen Einspannerwagen sind zu verkaufen.

Näheres bei **Schwaderer z. Stern.**

Winnenden.

Arbeiter

wird sogleich gesucht von

Hr. Reiter, Schuhmacher.

Winnenden.

Auflesobst sowie Tafelobst

kauft fortwährend

Groschenberger, Bote.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Guthergerichtete Schmalz- und Honig-Fässer, sowie

Transportfäß jeder Größe hat stets auf Lager und können Bestellungen gemacht werden bei

Im. Eckert, Kübler im alten Graben.

Leutenbach.

Schönes Mostobst

sowie **schönes Tafelobst** und bezahle immer die laufenden Preise

Ludwig Schmitt, Händler.

Winnenden.

Anwesen-Verkauf.



Infolge anterweitiger Erwerbung ist mir mein bisheriges Anwesen entbehrlich. Dasselbe besteht: 1) in einem zweistöckigen im Jahre 1865 neu erbauten Wohnhaus mit Wasserleitung, großem Keller, Stallung, Scheuer, Hofraum und Gemüsegarten;

2) einem im Jahr 1882 an letzteres angebauten Wohnhaus mit großen Räumen, Souterrain und Hofraum;

3) einem ca. 22 Ar großen, mit den ertragreichsten Obstsorten bepflanzten Obstgarten, unmittelbar hinter beiden Häusern gelegen.

Das Anwesen, welches im Ganzen oder in 2 Theilen mit oder ohne Baumgarten abgegeben wird, eignet sich zu jedem größern Geschäftsbetrieb, zur Landwirtschaft als auch zu einem angenehmen Privatst.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Ableben ihres Mannes und Geschäftsaufgabe verkauft die Unterzeichnete nächsten

Donnerstag den 23. Aug., von morgens 8 Uhr an ihre sämtlichen fertige und halbfertige Waarenvorräte, letztere für Sattler passend, sowie einen bereits noch neuen Kleiderkasten, und ladet Liebhaber hiezu freundlich ein

Marie Lidle, Sattler Ww.

Winnenden.

I^a fst. Schweizerkäse,

sowie

I^a Schweineschmalz

empfehlst billigst

G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Bitte lesen Sie!

Der große **Ellenwaren-Ausverkauf** im Hause des **Hrn. Sanwald am Bahnhof** ist auch **Sonntags von 11 bis 4 Uhr** geöffnet.

Winnenden.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nunmehr das von mir erkaufte Haus im **alten Graben** bezogen habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtung
Im. Eckert, Kübler.

Für die Hausfrauen: Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlst die

Holländische Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch p. 1/2 Kg. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

kräftiger seiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markte „Elephant“ versehen.

Niederlage in Winnenden bei **A. Sommer Wwe.**

Reisfutttermehl,

von M. 3.— an nur wagoonweise. **G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.**

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich Jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin. **H. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerjen, Kreis Hörter.**



Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.

Nur allein Nägelin

mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale **Ausrottung** und **Vernichtung** aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, **tötet sofort** den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegels, Göppingen.**

Zu haben bei:

Dr. G. Wager, Apoth., Winnenden; G. Gmelin, Apoth., Winnenden; C. Feiel, Apoth., Backnang;

H. Markgraf, Apoth., Waiblingen, S. A. Eckstein, Schwaiheim.

Es werden überall wo sich keine Niederlagen befinden solche gesucht.

Winnenden.

Lüchtige Schreiner

für **Bau und Möbel** suchen **Steinmaier & Eckert.**

Winnenden.

Starke Mostpreßtücher

jeder Größe empfiehlt **Seiler Trittler.**

Winnenden.

Eine bereits noch neue Wuzmühle

verkauft **Tränkle, Wagner.**

Winnenden.

Mostpreßtücher

doppelt geschlingt empfiehlt in allen Größen billigst **Chr. Lang, Seiler.**

Ziehung am **2. Oktober 1894.**

Gesamt-Gewinne **119 800 M. baar.**

General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart,**

Stuttgarter Geldlotterie.

1 Loos M. 3.—, bei mehr mit Rabatt. Zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die

General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart,**

Hauptgewinn **75 000 M. baar.**

Auf **23 Loose** ein Treffer.

Kanzleistraße **20.**

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n, 15. August. Trotz der häufigen und reichlichen Niederschläge während des heurigen Sommers scheinen die Zuflüsse der hiesigen Wasserleitung immer schwächer zu werden, so daß man sich genötigt sah, den Wasserbezug auf vier Stunden täglich zu beschränken. Angesichts dieser seit einer Reihe von Jahren wiederkehrenden Thatsache dürfte für unsere Stadt die Gewinnung weiterer Zuflüsse zum Anschluß an die Leitung dringend geboten sein.

Stuttgart, 13. Aug. Wenn man sich die Rechnungsergebnisse des württembergischen Stats pro 1891/92 und 1892/93 etwas genauer ansieht, so fällt dabei sehr angenehm auf, daß bei den Einnahmen des Staats eine ganze Reihe von Positionen gegen den Statsatz ganz beträchtliche Ueberschüsse ergeben haben. Da sind vor allem die Forsten, welche gegen den Statsatz ein Plus ergeben haben und zwar 1891/92 von 204 783 M., 1892/93 von 658 852 M., die Salinen haben in beiden Jahren ein Mehr von je 200 000 M. ergeben. Bedeutende Ueberschüsse ergaben auch die direkten Steuern aus Grund, Gebäuden und Gewerben u. zwar 268 129 M. resp. 334 813 M., aus Kapital, Rentens-, Dienst-, und Verufeinkommen 414 716 M. resp. 511 015 M. Bei den indirekten Steuern ist das gleiche der Fall. Hier ergaben die Accise ein Mehr von 253 588 M. resp. 210 495 M., die Hundeabgabe von 22 664 M. resp. 26 443 M., die Wirtschaftsabgaben von 549 495 M. resp. 867 981 M., die Sporteln und Gerichtsgebühren von 71 861 M. resp. 126 111 M. Erbschafts- und Schenkungssteuer von 90 392 M. resp. 120 910 M. Der Anteil Württembergs an den Zöllen und der Tabaksteuer betrug 2 401 136 M. resp. 1 633 077 M. Diese glänzenden Resultate werden aber vollständig wieder paralisirt durch die Weniger-Einnahmen der Eisenbahnen, die 3 405 814 M. resp. 2 544 699 M. betragen. Auch die Posten und Telegraphen hatten gegen den Statsatz ein Manko von 412 342 M. resp. 607 536 M. Ebenso sind die Anteile Württembergs an der Branntweinsteuer um 591 350 M. resp. 745 028 M. und an den Reichsstempelabgaben um 115 630 M. resp. 210 227 M. gegen die Voranschläge zurückgeblieben. Alles in allem gerechnet haben die Staatseinnahmen pro 1891/92 gegen den Ansatz ein Plus von 558 344 M. aufzuweisen, 1892/93 dagegen war die Summe der Gesamteinnahmen um 26 511 M. geringer als der Voranschlag.

Stuttgart, 14. August. In den weitesten Kreisen der württembergischen Gewerbetreibenden wird es längst als eine Ungerechtigkeits empfinden, daß es bei dem gegenwärtigen Einschätzungsverfahren zur Festlegung der Besteuerungsquote nicht gestattet ist, die auf dem Gewerbebetrieb lastenden Schulden in Abzug zu bringen und der Verband württembergischer Gewerbevereine hat dem Vernehmen nach auch bereits sich in einer Petition an die Staatsregierung gewandt mit der Bitte, an Stelle des bisherigen Einschätzungsverfahrens die unmittelbare Fassung des Steuerpflichtigen treten zu lassen. Wie der „Schw. B.“ vernimmt, ist in den Reformprojekten auf finanziellem Gebiet, die dem künftigen Landtag zugehen werden, den genannten Wünschen thunlichst Rechnung getragen.

Stuttgart, 15. Aug. Zu den verschiedensten Völkern aus dem schwarzen Erdteil, deren Bekanntheit wir schon durch Karawanen gemacht haben, sind nun auch die Dinka-Neger getreten, ein Stamm, der im Sudan die westlichen Ufer des weißen Nil bewohnt. Gestern von Frankfurt über Heilbronn hier eingetroffen, begannen sie heute Nachmittag ihre interessanten Vorstellungen im Nil'schen Tiergarten, wohin eine große Menschenmenge geströmt war. Den ganzen Vormittag hatten die Leute — es sind gegen 30 Personen beiderlei Geschlechts und aller Lebensalter — mit dem Bau ihrer Hütten und den Vorbereitungen für die Kampfspiele zu thun. Die Männer zeichnen sich durch ihre ungewöhnlich hohe und schlanke Statur, ihre dünnen Beine und goldgelbe Haut aus. Die Weiber sind klein und lebhafter Natur und schmücken sich gern mit Eisenbeinringen und Perlen. Als Waffen dienen den Dinka hauptsächlich Lanzen, daneben aber auch Holzkeulen und schildförmige Fausthölzer. Ihre Vorstellungen beginnen sie mit einem Brauttanz, dann folgen Krieger- und Fechtspiele, die sie mit Pulvergeräuschen u. s. w. begleiten. Sie zeigen bei allem ziemlich viel Gewandtheit und benehmen sich im Verkehr mit dem Publikum sehr anständig und bescheiden.

Stuttgart, 13. August. Für den dritten Zentral-Verbandstag des freien deutschen Bäckerverbandes, mit welchem eine allgemeine deutsche Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Kochkunst und Konditorei, sowie verwandter Gewerbe verbunden ist, liegt das reichhaltige Festprogramm vor. Darnach ist am Samstag 8. Sept.: Empfang der Gäste am Bahnhof, abends 7 Uhr Kommerz im Lieberhalls-Garten. Sonntag 9. Sept.: Feierliche Eröffnung der unter dem Protektorat des Königs stehenden Ausstellung in der Gewerbehalle, alsdann Konzert in der Ausstellung, 5 Uhr Besichtigung des Schwimmbades, 7 Uhr Konzert im Stadtgarten. Montag 10. Sept.: Früh 10 Uhr Verhandlung im Konzertsaal der Lieberhalls, 4 Uhr Festmahl im Festsaal daselbst mit anschließendem Ball. Dienstag 11. Sept.: 10 Uhr Verhandlungen, 1 Uhr gemeinsames Festessen im Stadtgarten. 3 Uhr: Ausflug auf den Hasenberg per Extrazug mit Musik (abends Beleuchtung). Die Tage vom 12. bis 16. Sept. sind dem Vergnügen (Ausflügen u.) gewidmet. Am letzterem Tage findet auch die Preisverteilung statt.

Stuttgart, 15. Aug. Das Bankgeschäft Eßlinger u. Co. ist an den seitherigen Kassier des Bankgeschäfts G. H. Heller Söhne, Fritsch, käuflich abgetreten worden. Emil Eßlinger, der frühere Besitzer, zieht sich aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurück. Die Firma besteht hier seit 27 Jahren.

Stuttgart, 16. August. Der am nächsten Sonntag (19. Aug.) von hier über Calw nach Wildbad abgehende Sonderzug verläßt Stuttgart 6.45 früh, erreicht Wildbad 9.55, geht dort wieder ab 8.30 abends und trifft hier um 11.25 ein. Bei starker Beteiligung wird ein Vorauszug von Stuttgart bis Calw ausgeführt; Stuttgart ab 6.30 früh.

Cannstatt, 14. August. Domänenpächter Oekonomierat Albinger vom Burgholzshof hat die ihm von der D. P. angetragene Kandidatur für den Landtagsbezirk Cannstatt abgelehnt.

Bei Degerloch fand man in dem gegen Möhringen zu gelegenen See die Leiche der 27 Jahre alten Ehefrau des Mechanikers Karle und diejenige ihres dreijährigen Kindes. Die unglückliche Mutter hatte sich mit ihrem Kinde ertränkt. Das Motiv zu der unseligen That soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Grumbach i. N., 16. Aug. Heute früh 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in der Strobel'schen Kunstbaumwollwarenfabrik. Dank dem Eingreifen der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der entstandene Schaden an Maschinen und fertigen Waren ist nicht unbedeutend; auch ist der Einbau des Hauses vollständig zerstört. Der Besitzer ist versichert.

Großbottwar, 15. August. Ueber das Vermögen der Gebrüder Braun, Bauunternehmer in Großbottwar-Beilstein, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wie dem „S. B.“ mitgeteilt wird, sollen die Schulden eine recht bedeutende Summe betragen und sollen manche insbesondere für Bürgschaftsleistung und Lieferung von Baumaterial, wie auch für Arbeitsleistung stark in Mitleidenchaft gezogen werden.

D w e i l. Ein Betrugsfall eigener Art, welcher zur Vorsicht mahnt, wurde dieser Tage hier verübt. Ein fremder, anständig gekleideter Mensch trat, wie die Z. schreibt, in ein von einer Witwe betriebenes Spezereigeschäft, um einen Hundertmarktschein wechseln zu lassen; da die Frau jedoch nicht im Stande war, diesem Verlangen Folge zu leisten, so ersuchte der Fremde die Frau, ihm vorläufig nur 6 M. einzuhändigen, da er etwas zu besorgen habe, er hole dann nachher das übrige Geld. Nach Erhalt der 6 M. entfernte sich der Mann unter Zurücklassung des Scheines aus dem Laden. Als die Frau den Schein näher betrachtete, gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war; denn der Schein war ein Falsifikat, auf dessen Rückseite ein Warenverzeichnis sich befand. Der Fremde stellte sich natürlich nicht wieder ein. Leider ist es noch nicht gelungen, des Gauners habhaft zu werden.

Hall, 14. Aug. Die bei Michelsfeld gefundenen Kirchengewandstücke stammen nach dem Haller T. von einem im Febr. d. J. in Penting, Post Reunburg o. B. in Bayern, verübten Kirchenraub. Die kathol. Kirchengemeinde daselbst ist die Eigentümerin der geraubten Gegenstände. Von der bayr. Staatsanwaltschaft Amberg aus wird nach einem des Kirchenraubs dringend Verdächtigen gefahndet.

Plochingen, 15. Aug. Der junge Kauf-

mann, der, wie schon berichtet, vorgestern auf dem Bahnhof sich erschossen hat, ist heute hier zur Erde bestattet worden. In einem hinterlassenen Briefe an seine Geschwister gab er als Grund seines Selbstmords an, daß er von seinem Prinzipal in Cannstatt unter Androhung gerichtlicher Klage plötzlich entlassen worden sei wegen eines Kassenmangels von 50 M. Er befeuerte seinen Geschwistern gegenüber, daß er bislang stets ehrlich gehandelt und diese ihm jetzt widerfahrne Schande nicht überleben könne und wolle. Seine Uhr habe er nur versetzt, um seine laufenden Verbindlichkeiten alle ins Reine zu bringen. Dem Militärentlassungsattest nach hatte er sich während seiner ganzen Militärdienstzeit gut geführt.

L ü b i n g e n, 15. Aug. In dem Befinden des stud. Kränze aus Ehingen ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Dagegen ist stud. Schabel aus Königsbrunn in der letzten Nacht gestorben.

In **R u t l i n g e n** überfiel ein junger Mann mit zwei Kameraden einen dort in Arbeit stehenden Glasergeliffen Namens Wilhelm, der während seiner Militärdienstzeit in seiner Eigenschaft als Unteroffizier den erstgenannten mit Arrest bestrafte. Aus Rache hiesfür schlug ihn der Bursche zu Boden und mißhandelte ihn mit seinen Komplizen derart, daß der Arme bewußtlos liegen blieb. „Der ist wohl hin“, äußerte der rohe Bursche, als ihn einer seiner Kameraden auf den regungslos Daliegenden hinwies. Der Niedergeschlagene wurde nach dem Bezirkskrankenhaus geschafft. Die drei Burschen, von denen einer noch einen geladenen Revolver bei sich trug, wurden laut „Schwarzw. Kreisztg.“ noch in der Nacht verhaftet.

Wasseraltingen, 14. August. Heute früh 3 Uhr brach hier ein Brand aus, der das Wohnhaus des Werkarbeiters Jäger in Asche legte. Durch das rasche thatkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Nachbargebäude, das stark gefährdet war, gerettet werden. Entstehungsurache ist unbekannt.

In **R ö t t i n g e n** (Neresheim) stürzte der Bauer Kaspar Weber von der Obertenne seiner Scheuer herab und war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

Wildbad, 14. Aug. In der letzten Nacht wurde nach der Z. in den Laden des Bijouteriewarenhändlers Treib aus Oberstein eingebrochen und wurden Schmuck- und Edelsteine entwendet. Der Schaden soll 5-6000 M. betragen.

Ulm, 15. Aug. In vergangener Nacht sind aus dem hies. Gefängnisse 2 dort in Untersuchungshaft befindliche Individuen, nämlich der schon schwer vorbestrafte Schneider Renz von hier und der Tagelöhner Gottlieb Denzel von Altheim, D. A. Ulm, entwichen. Fahndung nach denselben ist eingeleitet.

Die „Ulmer Schnellpost“ erzählt: „In Baustetten, D. A. Laupheim, im „Nöble“ ereignete sich am St. Laurentinstage folgender Vorfall. Es geht die Sage, daß man am St. Laurentinstage vormittags zwischen 11 und 12 Uhr im Boden (Holz-) Kohlen graben könne. In der genannten Wirtschaft kam nun zwischen mehreren christlichen Gästen und einem Viehhändler aus Laupheim das Gespräch auf das Kohlengraben und der Viehhändler ging mit dem Wirt eine Wette ein: er (der Viehhändler) wollte dem Wirt drei Boshen (junge Kinder), die er verhandeln wollte, umsonst geben, wenn dieser an einer von dem Viehhändler bezeichneten Stelle Kohlen finde; wenn der Wirt aber keine Kohlen grabe, so müsse er dem Viehhändler die drei Boshen, die etwa 300 M. wert waren, um 600 M. Mark abkaufen. Im Vertrauen auf die Wahrheit der christlichen Sage ging der Wirt auf die Wette ein und unter Begleitung einer großen Anzahl von Zeugen ging zu der bezeichneten Stelle, wo der Wirt dann auch tatsächlich eine ziemliche Menge Kohlen ausgrub. Als der Viehhändler merkte, daß er die Wette verloren hatte, wollte er die 3 Boshen unbemerkt aus dem Stall entfernen lassen, die Umstehenden aber hinderten ihn daran und zu seinem großen Schmerz mußte er die Tiere dem Wirt überlassen. Der Vorfall, der in der ganzen Gemeinde Baustetten die größte Freude erregt hat, ist von vielen Anwesenden bezeugt und dürfte vielleicht auch noch gerichtlich erhärtet werden.“

Beim Ausheben des Grundes zum Turm der katholischen Kirche in **Blauweuren** stürzte der vom Regen aufgeweichte Erdboden ein und verschüttete den Arbeiter Peter Dietrich, gebürtig aus Bayern. Trotz sofortigen eifrigen Ausgrabens konnte der Unglückliche nicht mehr gerettet werden. Man fand ihn mit eingedrückttem Brustkorb und

schwer verletztem Rückgrat auf. Der rasch herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren.

B i e r a c h, 14. Aug. Zu dem im letzten Blatte von uns gemeldeten Mordanschlag, welchen ein früher im Hause seiner Unthat wohnender Schlossergeselle aus verschämter Liebe beging, wird heute dem „N. Z.“ gemeldet, daß es der Behörde gelang, den Verbrecher, der sich in einem Taubenschlag verborgen hielt, festzunehmen und dem Gerichte zu übergeben.

Vom Lande. Fast überall findet man unter den Insekten die Ansicht verbreitet, daß der Bienenstich nicht lebensgefährlich sei und häufig werden deshalb die nötigen Vorsichtsmaßregeln in der Nähe des Bienenhauses außer acht gelassen. Ein Geistlicher im badischen Schwarzwald mußte diese Unvorsichtigkeit kürzlich mit dem Tode büßen. Er hatte die gewöhnliche Vorsicht, Korb und Schutzhandschuhe zu nehmen, unbeachtet gelassen, eine Biene stach ihn derart in eine Halsader, so daß der sehr kräftige Mann eine Stunde später in seinem Gartenhäuschen als Leiche aufgefunden wurde.

G e s t o r b e n: 14. Aug. zu Ettingen Privatier Karl Ergenzinger, 80 J. a.; 15. Aug. zu Stuttgart Buchdruckerbesitzer Ernst Kupfer; auf Villa Ammerland am Starnbergersee Fabrikant Robert Stos aus Stuttgart, 1885/87 Mitgl. des Bürgerausschusses, 51 J. a.; 16. Aug. zu Stuttgart Generalagent Josef Treiber, 34 J. a.

Tagesberichte.

B e r l i n, 14. Aug. Die Vielgestaltigkeit der Neuerungsversuche auf dem Gebiete der militärischen Ausrüstung wird durch folgende Meldung eines Berichterstatters gekennzeichnet: „Unter den Versuchsgegenständen, die vom ersten Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft werden, befindet sich gegenwärtig nicht mehr wie alles von der Ausrüstung der Soldaten. So trägt man jetzt zur Probe Tricothemden, ferner Unterbeinkleider, die auch als Sommeroberhosen gebraucht werden können. Die Leute tragen auch Versuchsstrümpfe und die Stiefeln sind mit Aluminiumnägel beschnitten. Auch werden die Schnürschuhe u. Stiefel nicht von der Kammer angepaßt, sondern genau für den Fuß jedes einzelnen nach Maß angefertigt. Die Waffenröcke haben Klappkragen, und der Helm mit Aluminiumbeschlag wiegt nur ein viertel Pfund. An dem schwarzen Lederzeug ist der gesamte Beschlag aus Aluminium, dessen Verwendung sich bis auf Versuche selbst mit Knöpfen ausdehnt. Der Tornister zerfällt in Kasten und sog. Sturmpäckchen. Zeltbahn, Mantel, aus welchem sämtliches Futter fehlt, und Kochgeschirr sind an diesem Probe-Gepäck so befestigt, daß der Tornister-Kasten leicht entfernt werden kann und nur das Sturm-Gepäck beim Manne bleibt, das in drei eisernen Rationen die Munition, etwas Zwieback, sowie Fleisch- und Gemüse-Konserven enthält.“

— Großes Aufsehen erregt in Berlin eine Broschüre, welche unter dem Titel „Der Wucher und seine Geldleute“ eine große Anzahl Wucherer namhaft macht und Originalbriefe belastenden Inhalts veröffentlicht. Viele Kapitalisten, auch zwei bekannte Rechtsanwälte, sind bloßgestellt. Die erste Auflage der Schrift wurde sofort von beteiligter Seite aufgekauft, trotzdem dürfte der Staatsanwalt eine Untersuchung einleiten.“

— Die Feldausrüstung des Landsturmmannes besteht aus der blauen Blouse (Litterka), Dienstmütze mit Messingkreuz (zum Unterschied von dem weißen Landwehrkreuz), an Stelle des Mantels tritt eine Wolldecke, welche an einer Bandoilere getragen wird. Bekleider werden nicht geliefert. Die Landsturmmannschaften haben vielmehr gegen eine Geldabfindung ihre Zivilbeinkleider weiter zu tragen und werden ihnen nur zwei schmale Streifen roten Tuches überwiesen, um sich Gassons in dieselben einnähen zu können. Ebenso können von den Mannschaften die mitgebrachten Stiefel gegen eine Geldentschädigung weitergetragen und an Stelle des Tornisters tritt ein aus wasserdichtem Segeltuch gefertigter Beutel; Brotbeutel, Feldflasche, Patronentasche, Seitengewehr und Gewehr bilden die fernere Ausrüstung. Die Abzeichen für Unteroffiziere sind die auch sonst für die Armee vorgeschriebenen. Die in Offiziersstellen bei Landsturmtrouppen verwendeten sog. Feldwebelunternants werden aus durch ihre Lebensstellung hierzu qualifizier-

ten ehemaligen Unteroffizieren ausgewählt und tragen als Abzeichen an der mit goldenen Treifen eingefassten Achselklappe von der für die Mannschaften vorgeschriebenen Farbe. Offizierbege, Revolver und Doppelfernglas vervollständigen ihre Ausrüstung.

— (Erwerbsunfähigkeit.) Ein Versicherter hatte wegen einer Augenentzündung sich eine Zeit lang von der Arbeit um deswillen ferngehalten, damit nicht die ihm nach ärztlichem Ausspruch drohende Erblindung eintrete. Die Frage, ob eine solche Zeit der „Schonung“ (gemäß § 17 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) als Beitragszeit anzurechnen sei, hat das Reichsversicherungsamt in der Revisionsentscheidung aus folgenden Gründen bejaht: Das angefochtene Urteil beruht insofern auf einem Verstoß gegen den klaren Inhalt der Akten bezw. auf unrichtiger Nichtanwendung des § 17 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, als es die Anrechnung der in Rede stehenden Zeit als Krankheitszeit aus dem Grunde unterläßt, weil die Erkrankung nicht „mit Erwerbsunfähigkeit verbunden“ gewesen sei, indem der Kläger nach dem Bericht der Gemeindeverwaltung während der fraglichen Zeit noch den Mindestverdienst des § 4 Absatz 2 bezw. § 9 Absatz 3 a. a. O. durch Lohnarbeit zu verdienen körperlich im Stande gewesen sei. Das Schiedsgericht übersieht hierbei in rechtlicher Beziehung, daß eine Krankheit, wie es § 17 Absatz 2 a. a. O. verlangt, „mit Erwerbsunfähigkeit“ zweifellos schon dann „verbunden“ ist, wenn jemand zwar — trotz der zur Zeit bestehenden Leiden — noch die zur Erzielung des fraglichen Mindestverdienstes erforderlichen Arbeitsleistungen vorzunehmen an sich physisch fähig ist, die Arbeit aber aussetzen und sich Ruhe gönnen muß, um zu verhüten, daß er durch Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes für eine längere Zeit die Erwerbsfähigkeit völlig einbüße, wenn er also der Arbeitseinstellung als eines Mittels zu seiner völligen Wiederherstellung bedarf.

J o h a n n e s b u r g (Ostpreußen), 15. Aug. Bei einem großen Waldbrand im Wehlankener Forst, der 700 Morgen Wald vernichtete, sind 3 Personen in den Flammen umgekommen.

S i n s h e i m, 14. Aug. Aus Zuzenhausen erhielt der „Pfalz. B.“ unterm 10. ds. folgende Mitteilung: „Heute Vormittag kam an eine hiesige Witwe von deren Schwester aus Washington ein Brief an, worin dieselbe, nachdem sie schon länger kein Schreiben mehr von hier erhalten hatte, sehr besorgt schreibt: „Ich träumte, die Mutter komme zu mir und sagte, Lisette, ich nehme deine Schwester Margaret mit mir, wo aller Kummer und Sorgen vergeht. Aber du mußt für die zwei Kinder sorgen. Und das hörte ich so ausdrücklich. Was soll denn das sein, daß ich jetzt von meiner Mutter träume, wo sie schon 18 Jahre tot ist.“ Der Brief traf aber die Schwester, an die er gerichtet war, nicht mehr lebend an. Sie war vergangene Nacht am Herzschlag gestorben. Ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 13 und ein Knabe von 12 Jahren, die bei der Mutter im Zimmer schliefen, erkannten erst beim Erwachen mit Schrecken, daß die Mutter gestorben sei.“

W i e n, 14. Aug. Der Schaden, den das vergangene Nacht im Hafen von Fiume ausgebrochene Feuer angerichtet hat, übersteigt 4 Millionen. Einer Firma allein gingen 400 Fässer Wein zu Grunde. 80 Waggons mit Petroleum und Getreide konnten noch rechtzeitig aus der Nähe des Brandplatzes entfernt werden.

P r e s b u r g, 13. Aug. Gestern hat sich in der Gemeinde Felső-Göppön ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Marie Kemza, eine durch ihre Schönheit bekannte junge Bäuerin, hatte ihrem Manne, welcher die Dreschmaschine speiste, die Garben von der Futtertriste verabreicht. Plötzlich löste sich eine größere Menge Bündel los, welche auf die Dreschmaschine fielen. Der Riemen sprang ab und die Dreschmaschine blieb ruhig stehen, als ob nichts geschehen wäre. Es dauerte längere Zeit, bis man dieselbe frei machte. Niemand dachte an ein Unglück. Als sich die Leute wieder zur Arbeit anstellen wollten, fehlte jedoch die „Schöne Marie.“ Ein Schreckensschauer ergriff die Umstehenden; unter der Maschine erblickte man eine große Blutlache. Mit den losgelösten Garben war auch die junge Bäuerin direkt in den Kasten der Maschine hineingefallen. Im Fallen mußte die Unglückliche nach einer Stütze gesucht haben, denn die Maschine riß ihr zuerst den linken Arm, dann

die Schädeldecke weg. Zuerst hob man die verstümmelte Leiche aus der Maschine, nachher fand man erst den weggerissenen Arm, dessen Knochen in ganz kleine Teile gebrochen waren. Die auf so schreckliche Art verunglückte Dorfschöne war erst 22 Jahre alt.

L y o n, 16. Aug. Der Mörder Caserio wurde heute früh 4 Uhr 55 Minuten ohne Zwischenfall hingerichtet.

P a r i s, 16. August. Telegraphischen Nachrichten aus Rom zufolge sind italienische Anarchisten nach Lyon abgereist, um die Hinrichtung Caserios zu rächen. Die dortige Polizei hat umfassende Maßregeln getroffen.

L o n d o n, 15. Aug. Meldung aus Yokohama: Ein Seetreffen fand am Samstag zwischen Chinesen und Japanern statt. Es heißt, die Chinesen seien zurückgeschlagen worden.

M a d r i d, 14. Aug. Der durch den vorgestrichen Wirbelsturm in Ferencia, Provinz Ciudad Real, angerichtete Schaden wird auf 3 Mill. geschätzt. Durch Hagelschlag wurden 200 Personen verletzt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 450 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 3 M 20 S bis 3 M 60 S. — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 18—25 M.

E l l w a n g e n. (Schafmarkt vom 14. Aug.) Zufuhr gering, nur etwa 2500 Stück. Handel bei Anwesenheit vieler Händler sehr lebhaft. Mit Ausnahme einiger kleinerer Partien wurden sämtliche Tiere zu guten Preisen verkauft. Preise per Paar: Hammel 57—60 M, Jährlinge 52—57 M, Brackschafe 33—40 M, Gölttschafe 50—52 M.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Lechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (f. f. Hofliefer.) Zürich verjendet gern Muster von ihren ächten Seidentoffen an Febermann und Liefer, einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Ueberraschende Erfolge der Sanjanaheilmethode bei Nerven-schwäche und nervöser Dyspepsie.

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gefunden und trotz der verleumderischen Angriffe mißgünstiger Gegner eine so ausgedehnte Verbreitung gefunden wie die Sanjana-Heilmethode. Fortwährend erhalten wir weitere Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten und schließen sich heute wiederum neue Anerkennungen an die zahlreichen, bereits an dieser Stelle veröffentlichten Berichte. Herr Josef Riegel, Bahner'sche Brauerei, Stuttgart, schreibt: An die Direktion der Sanjana-Company zu Ggham (England.)

Hochgeehrte Direktion! Hiermit erhalten Sie die freudige Mitteilung, daß ich durch die Anwendung Ihrer hochgeehrten Heilmethode nach langjähriger Krankheit meine völlige Wiederherstellung erzielt habe. Von der durchgreifenden Wirkung Ihres Heilverfahrens im Innersten überzeugt, fühle ich mich Ihnen zum größtmöglichen Dank verpflichtet und werde ich nicht verfehlen, dasselbe zu empfehlen, wo immer sich Gelegenheit bietet.

Ferner berichtet Herr Martin Bubl zu Nürnberg, Neue Gasse 26 (per Adr. S. Wüst): Ich muß mit größter Zufriedenheit meinen herzlichsten Dank aussprechen, denn ich fühle mich nach Anwendung Ihrer Heilmethode wieder gesund und wohl. Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverläßiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Für's Herz!

Es soll nicht Reid und Haß
Die Herzen je entzwei'n,
Die sich doch Einem Gott
Und Einem Heiland weih'n.